

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Hohe Ernten und schleppende EU-Exporte

Die Weizenkurse in Paris gaben im Vorwochenvergleich um 2 auf 165 EUR/t nach. Druck erzeugen die großen Ernten in der EU und der gesamten nördlichen Hemisphäre. Das französische Agrarunternehmen Stratégie Grains bezifferte die EU-Ernte jüngst mit 142,9 Mio. t rund 2,3 Mio. t über Vormonatsschätzung. Allein in Frankreich dürfte die zweitgrößte Ernte der Geschichte von 39 Mio. t zusammenkommen. Zu Beginn der Berichtswoche verbesserte ein schwächerer Euro die EU-Exportchancen und gab den Kursen etwas Auftrieb. Auch eine französische Weizenlieferung nach China stützte kurzzeitig. Frankreich könnte ebenfalls seine Exportmengen nach Algerien steigern, da rumänischer Weizen nicht mehr den Importvorschriften entspricht. Die großen Ernten auf der Nordhalbkugel und der damit gestiegene Wettbewerb am Weltmarkt überwiegen jedoch. Seit Beginn des Wirtschaftsjahres 2019/20 liegen die EU-Exporte 30 % unter den Vorjahresergebnissen. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 34		aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen		155,91	157,59	-1,68	↘
Brotweizen		153,37	154,82	-1,45	↘
Brotroggen		137,31	138,14	-0,83	↘
Futterweizen		150,73	151,75	-1,02	↘
Futtergerste		141,55	141,95	-0,40	↘
Braugerste		179,89	180,78	-0,89	↘
Körnermais	AE	162,87	163,64	-0,77	↘
Raps		361,50	358,54	+2,96	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		21.08.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 19	165,00	-0,50	-1,75
Paris Weizen	Dez 19	169,75	-0,50	-2,00
Paris Mais	Nov 19	165,50	+0,00	-3,00
Paris Mais	Jan 20	169,50	-0,50	-2,75
Paris Raps	Nov 19	381,00	+0,25	+4,00
Paris Raps	Feb 20	381,25	+0,00	+3,75

AE: Ernte 2018.

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Rapspreise gestiegen

Die Rapspreise haben sich weiter leicht befestigt und sind um 3 auf 361,50 EUR/t im Bundesdurchschnitt gestiegen. Die Vorjahreslinie wird damit nur noch um rund 2 EUR/t verfehlt. Marktteilnehmer spekulieren nun, wie es preislich weitergeht. Das ist schwierig zu beurteilen. Zwar ist die Marktlage mit einer noch sehr viel kleineren Inlandsernte ganz anders, mit den gestiegenen Importmöglichkeiten aus der Ukraine dann aber auch doch wieder nicht. Zumindest gab es zuletzt Unterstützung vom Terminmarkt, wo der Widerstand von 380 EUR/t wieder durchbrochen wurde. Im Verlauf der Woche haben die Notierungen um 4 EUR/t zugelegt. Bleibt die Tendenz fest, wird das auch den Kassamarkt nach oben ziehen. Deutliche Preissteigerungen sind aber wohl nur mit Kaufimpulsen der Ölmühlen möglich. Doch auch hier hat sich das Bild gewandelt. Hohe Rapsölnachfrage aus der Biodieselindustrie treibt die Verarbeitung und damit den Rohstoffbedarf in die Höhe, sodass Ölmühlen als Käufer aktiver geworden sind. Doch auch hier bleibt die Frage, ob die Nachfrage anhält. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

